



Das Blockflöten- und Kindersinfonieorchester in der voll besetzten Stadtkirche.

Foto: Ralph Steinemann

Großes Fest des talentierten Nachwuchses

Gefeiertes Weihnachtskonzert der Jugendmusikschule in der voll besetzten Stadtkirche / Trotz Krankheitswelle alle Programmpunkte aufgeführt

VON UNSEREM MITARBEITER
THOMAS MILZ

Schorndorf.

„Ein Konzert vor beeindruckender Kulisse“, freute sich Günther Neher über eine voll besetzte Stadtkirche zum traditionellen Weihnachtskonzert der Jugendmusikschule. „Zur Einstimmung auf Weihnachten“ kündigte er ein „breitgefächertes Programm“ an, bei dem trotz Krankheitswelle alle Stücke aufgeführt werden konnten.

Herzlicher Beifall für die Fröbelmusiker mit ihren gllockenhellen Kinderstimmen

„Wir haben einen großen, talentierten Nachwuchs“, sagte auch der Erste Bürgermeister Thorsten Englert. Und tatsächlich begeisterten die vielen Ensembles mit den jungen Musikerinnen und Musikern am Ende eines konzertreichen Jahres einmal mehr ihr großes Publikum.

Das begann von der Empore herab einla-

dend mit den feierlichen Fanfarenklängen aus dem „Trumpet Tune“ von Henry Purcell. Und es setzte sich fort mit dem freudigen Schwung von „Morgen Kinder wird’s was geben“ von Blockflöten- und Kindersinfonieorchester unter der Leitung von Günther Martin Kost. Und wie jedes Jahr waren es die Fröbelmusiker, die mit ihrem lockeren Beitrag gllockenheller Kinderstimmen einen so großen wie herzlichen Beifall einheimsten. Mit ihren veretzlich hingetupften Orchesterklängen wurde so das Lied „Bruder, ich geh auch mit dir“ zu einer innigen Inklusionshymne voll bannender Zartheit.

Mit einladender Wärme spielte das Auftaktorchester unter der Leitung von Rita König bei „Joy to the World“ und mit einigen Gospelhits auf. Und einmal mehr verzauberte das „Zupforchester“ (Leitung Michael Wind) mit seinen flirrenden Gitarrenklängen bei zwei Sätzen aus Vivaldis Konzert C-Dur. Als Gast hatten sie Sophia Dietrich an der Piccoloflöte dabei, die sich

mit ihrer melodiosen Virtuosität einen Extra-Applaus verdient hatte.

Ergreifender Höhepunkt mit Bachs Musik eines großen Gott- und Weltvertrauens

Einen hernach bejubelten gälischen Touch präsentierte das Kindersinfonieorchester mit einem gegen Ende auftrausend mitreisenden „Celtic Air and Dance“. Fast als ein Frühlingsversprechen im Winter kam einem die Suite von Edward Grieg des Querflötenensembles (Leitung Doris Kraemer) mit ihrem quirlig sprießenden, vielstimmig heiteren Ton-Geflecht vor. Wunderschön dann das „Grave“ und „Vivace“ aus einer Suite von Georg P. Telemann für Flöte, Oboe, Violine und Basso continuo. Als luftig filigranes Rokoko-Gespinnst. Im Anschluss ein grandios elegantes „A holly jolly Christmas“ des swingenden Jugendlasorchesters unter der Leitung von Matthias Mundl.

Wohl der ergreifende Höhepunkt dieses Konzertabends war dann die vom Sinfonie-

orchester vorgetragene Bach-Kantate „Schafe können sicher weiden“. Was für eine stillfunkelnde Musik des Gott- und Weltvertrauens! Tröstend und tragend vom ersten Takt an. Und Flocken-Töne schienen es beim selben Orchester mit „White Christmas“ zu schneien. Ach wär da nicht das Klima, mochte man da wehmütig denken, das uns immer seltener „Weiße Weihnachten“ beschert. Zu einem Blick auf unseren blauweiß-schimmernden Planeten lud danach das Jugendlasorchester mit der heroischen Aufbruchsmusik von „Apollo 11“ ein.

Während die drei Kerzen des Adventskranzes in der Kirche flackerten, gaben Sinfonieorchester und Band (Leitung Johannes Groß) mit dem Gospel „This little Light“ ein jazzig sprühendes Finale mit hinreißenden Bläser-Soli zum lebensbejahenden Mitklatschen des Publikums. Großer Jubel und langer Applaus für die Jugendmusikschule und die Arbeit ihrer Lehrer. Vor allem aber für die vielen jungen Talente.